

Fraktionsvorsitzender:  
Dr. Marcel Welsing

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender:  
Franz-Josef Kaiser

Schwarzenberger Str. 59  
33178 Borchten

[kontakt@fdp-borchten.de](mailto:kontakt@fdp-borchten.de)

Bankverbindung:  
FDP Fraktion Borchten  
D55 4726 0121 8811 971 800

## **Haushaltsrede zur Verabschiedung des Etats für das Haushaltsjahr 2022**

16.04.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gockel,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Ratsmitglieder,

*„Das Wort **Krise** setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.“ – John F. Kennedy*

Auch wenn „JFK“ (damals noch als Senator und noch nicht als Präsident) dieses Zitat vor dem Hintergrund des drängenden Kalten Krieges in einem anderen Kontext verwendete, so mag es heute immer noch als Leitsatz tauglich sein.

Denn die Corona-Krise, in der wir uns immer noch befinden, birgt Gefahren, aber auch Chancen.

Der Anlass einer Haushaltsrede ist es sicherlich nicht, über die zahlreichen Facetten und sozialen, gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu sinnieren, sondern hier geht es um den Kernbereich, die Kernfragen allen gemeindlichen Handelns: um das liebe Geld.

Denn am Ende muss alles bezahlt und finanziert werden.

Die Corona-Zeit deckt dabei immer wieder Themenfelder auf, um die sich die große und kleine Politik in den vergangenen Jahren womöglich zu wenig gekümmert, auf die zu wenig Augenmerk gelegt wurde. Hier nachzubessern sowie Prozesse der Digitalisierung und Modernisierungen genauer zu durchdenken und auf den Prüfstand zu stellen, ist sicherlich eine der politischen wie gesellschaftlichen Chancen in der Pandemie.

Andererseits hat die Pandemie in zahlreichen Lebensbereichen Einschränkungen und Verluste mit sich gebracht – in sozial-gesellschaftlicher wie auch in finanzieller Sicht. So bietet sie die Möglichkeit für die Gemeinde, ihre Ausgaben und Aufgabenbereiche kritisch zu beleuchten und klug zu investieren, um so bestenfalls sogar gestärkt aus der Krise hervorzutreten.

Insgesamt hantiert unsere Gemeinde mit ihren rund 13.688 Einwohnerinnen und Einwohnern – die Einwohnerzahl ist während der Pandemiezeit letztlich sogar leicht gestiegen, in den letzten drei Jahren um über 100 Personen – mit einem Haushalt, der rund 31,7 Millionen EUR an Erträgen und fast 33 Millionen EUR an Aufwendungen aufwartet.

Man muss bei diesen Zahlen keinen Taschenrechner bemühen, um zu erkennen, dass wir auch weiterhin ein stattliches prominentes Defizit vor uns herschieben, welches sich bereits seit vielen Jahren zeigt. Mittlerweile muss man es daher als strukturelles oder gar traditionelles Defizit bezeichnen.

Regelmäßig deutlich über eine Millionen Euro Finanzierungslücke, das kennt der Borchener Rat mittlerweile – aber schockiert es ihn auch bzw. zieht er daraus entsprechende Schlüsse?

In der Planung für das Jahr 2020 waren es sogar über 1,7 Mio. EUR und für 2021 rund 1,83 Mio. EUR an Fehlbetrag.

Am Ende muss ehrlicherweise festgestellt werden, dass die Gemeinde oftmals vorsichtig kalkuliert hat und die Ergebnisse am Jahresende besser ausfielen, als es die Prognose im Rahmen der Haushaltserstellung hergab. Dieser Umstand ist aber mehr oder weniger auf einmalige Sondereffekte zurückzuführen, es hätte auch deutlich anders kommen können. Unter anderem haben jeweils auch deftige Steuererhöhungen dazu beigetragen, dass die Haushaltslage nicht allzu prekär wurde.

Zwar hat die Gemeinde überdies noch eine Allgemeine Rücklage – untechnisch gesprochen ein „Sparbuch“ – von rund 42 Millionen EUR, angesichts der zahlreichen Mammutaufgaben, die uns noch bevorstehen, ist das aber nur ein vermeintliches Ruhekissen.

Hierbei ist zu bedenken: Die Ausgleichsrücklage – quasi der finanzielle Puffer, bevor es an das erwähnte Sparbuch geht – ist bereits aufgezehrt, d. h. die Gemeindefinanzen „knabbern“ nun am finanziellen Sockel Borchens.

Hinzu kommt noch ein weiterer Aspekt: Seit mehreren Jahren, seit der Einführung des sogenannten Neuen Kommunalen Finanzmanagements / NKF, erfolgt die Budgetierung auf Grundlage einer Bilanzierung, durch eine Abbildung von Ressourcenverbrauch und Ressourcenaufkommen. Vormalig gab es das System der Kameralistik.

Natürlich holt das NKF die gemeindliche Etat-Aufstellung in die Neuzeit, kann aber auch den Reichtum oder die Armut einer Gemeinde durch das Ausnutzen eines „kreativen Spielraums“ verzerren („Trickserei“ wäre hierfür wohl der falsche Begriff, denn all dies geschieht natürlich im Rahmen rechtlicher Vorgaben).

Andererseits war die Kameralistik etwas „ehrlicher“ oder direkter, denn sie funktionierte letztlich ein Stück weit wie ein Bankkonto: Haben und Soll.

Wenn etwas gekauft oder verbraucht wird, fließt Geld ab; wenn etwas eingenommen wird, kommt Geld hinzu. Am Ende des Jahres offenbart sich, ob das Konto im Plus oder im Minus steht.

Nun erlaubt das NKF aber auch, durch Abschreibungen gewisse Kosten zu strecken – oder sogar „wegzubügeln“:

So hat das Land NRW durch eine Bilanzierungshilfe im „NKF-Covid-19-Isolierungsgesetz“ erlaubt, die coronabedingten Belastungen ergebnisneutral zu isolieren.

Die Corona-Schäden dürfen also so aus dem Haushalt abgetrennt werden, dass sie die Ergebnisrechnung nicht belasten. Die Gemeinden errichten hierfür eine Art Schattenhaushalt, in den sie alle Coronaschäden abschieben.

Im Jahr 2020 konnten so für die Gemeinde Borchens Corona-Schäden in Höhe von rund 380.000 EUR „neutralisiert“ werden. Für das Jahr 2022 wurden so deutlich über 800.000 EUR an pandemiebedingter Haushaltsbelastung weggedrückt.

Unterm Strich fehlt der Gemeinde Borchten durch die Covid-Pandemie also mittlerweile ein Betrag, der sich langsam, aber sicher der 2 Millionen Euro – Marke annähert.

Falls es nicht die rechtliche Gestaltungsmöglichkeit des „Schattenhaushalts“ geben würde und die Beträge daher neben dem sowieso vorhandenen strukturellen Defizit in den jeweiligen Haushalt hätten eingestellt werden müssen, so wäre Borchten der Etat wahrscheinlich längst um die Ohren geflogen.

Da der Kreis Paderborn im Rahmen seiner Aufstellung des Kreis-Etats ebenfalls dieses Mittel der „Neutralisierung“ nutzen darf und auch anwendet, wurden die beim Kreis ebenso aufgelaufenen Belastungen bzw. coronabedingten Schäden und Ausfälle auch nicht im Rahmen der Kreisumlage an die Gemeinde Borchten weitergegeben; diese Beträge für die Jahre 2020 bis heute sind ebenfalls gedanklich hinzuzurechnen und sind sicherlich ebenfalls nochmals im sechsstelligen Bereich anzusiedeln.

Auf der anderen Seite steht unsere Gemeinde in der Pflicht, ihre Aufgaben zu erledigen und hierfür die entsprechenden finanziellen Mittel vorzusehen. Der normale Spielraum im Haushalt ist angesichts der Pflichtaufgaben nicht so groß wie man es sich wünschen mag, da viele Ausgaben rechtlich gebunden sind.

Hinzu kommt natürlich, dass die in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten aufgebaute sehr gute (und wohl auch überdurchschnittliche) Ausstattung unserer Gemeinde durch ihre Bauwerke, Einrichtungen usw. einen Erhaltungs-, Pflege-, Reinigungs- und sonstigen Aufwand mit sich bringt.

Es bleiben als echter Spielraum somit einerseits nur die so genannten freiwilligen Aufgaben, die sich die Gemeinde auferlegt und die vor allem im sozialen und kulturellen Bereich zu finden sind.

Und es bleiben andererseits die Anschaffungen und Investitionen, welche die Gemeinde in Angriff nehmen möchte und die ggf. die bereits erwähnten „Folgekosten“ weiter steigern. Dazu zählt bspw. eine gute Ausstattung der Feuerwehren mit tauglicher Ausrüstung und modernen Fahrzeugen, die moderne und digitale Einrichtung unserer Kitas, Grundschulen sowie der Altenauschule – aber auch der Neubau eines Begegnungszentrums, eines Sportplatzes usw.

Diese Bereiche sind die naheliegenden und tauglichen Stellschrauben, um Ausgaben zu senken und Kosten zu sparen.

Möchte man an diesen Stellschrauben nicht drehen und auf solche Ausgaben oder Investitionen verzichten, so muss die Gemeinde ihre Einnahmen erhöhen, wenn sie nicht irgendwann den finanziellen Blackout erleben möchte. Dieser „Bankrott“ treibt sie de facto in die Haushaltssicherung und stellt sie unter die finanzielle Aufsicht höherer Behörden, nimmt ihr folglich weitestgehend die monetären Handlungsspielräume.

Diese Einnahmen-Erhöhung bedeutet aber zumeist: Eine Erhöhung der Steuern, wie es die Gemeindeverwaltung zunächst für das Haushaltsjahr 2022 auch vorgesehen hat, nun aber aufgrund Verschiebungen in der Ausgabenplanung zumindest für dieses Jahr doch nicht weiterverfolgt.

Auf der Ausgabenseite im Investitionsbereich finden sich in diesem Jahr zumeist wichtige Vorhaben, um dem gesetzlichen Anspruch auf Kinderbetreuung gerecht zu werden.

So werden in den Ortsteilen neue Betreuungsgebäude geplant und errichtet – eine wichtige Investition in die Zukunft unserer Gemeinde, um sie auch weiterhin attraktiv zu halten und auch den Ortsteilen ein Signal zu senden, dass unserer Gemeinde eine eigenständige Kinderbetreuung und eine Ganztagsbetreuung auch in den kleineren Orten wichtig ist.

Die Grundschule in Nordborchen soll modernisiert und barrierefrei ausgebaut werden. Dies findet die uneingeschränkte Unterstützung der FDP-Ratsfraktion.

Wir erinnern uns ferner an die langwierigen, sich über Jahre erstreckende Debatten um die stinkenden Alfener Schultoiletten, die so manchen Zeitungsbericht füllten und eine „Latrinenposse“ waren.

Hier sehen wir uns von der FDP gemeinsam mit den Freien Wählern endlich kurz vor dem Ziel, denn gemeinsam haben wir bei diesem Thema nicht lockergelassen. Ein Bau- bzw. Ausrüstungsbestand aus den 1960er Jahren ist nicht mehr zeitgemäß und gehört ins Museum, aber nicht an eine Borchener Schule – dementsprechend werden auch hier Sanierungen erfolgen!

Mit den Investitionen in Kitas und Schulen geht natürlich auch einher, junge Familien in Borchchen zu halten bzw. für diese im Wettstreit mit anderen Gemeinden als attraktiver Wohnort zu gelten.

Derzeit sind etwas über 600 Kinder in den Kindergärten unserer Gemeinde gemeldet, über 900 Schülerinnen und Schüler drücken in den Grundschulen und in der Sekundarschule die Schulbank.

Durch die Ausweisung neuer Baugebiete, für die in diesem Jahr Grundstückskäufe vollzogen werden, sollen solche Zahlen stabil gehalten oder sogar noch gesteigert werden.

Die Investitionen in Schulen und Kitas sind selbstredend nur dann zielführend und gerechtfertigt, wenn die Kinderzahl unserer Gemeinde weiterhin stabil bleibt und wächst.

Wir Freien Demokraten freuen uns über die positive Entwicklung und über die Chance für viele junge Familien, ihre Heimat in Borchchen zu finden oder weiterhin zu haben.

Ein weiteres Großprojekt wirft seine Schatten voraus: die Erneuerung der Paderborner Straße / Landesstraße L 755, die viele Gefahrenstellen entzerren und hoffentlich für eine Entspannung im Straßenverkehr sorgen, zugleich aber auch die Modernisierung von Kanälen, Versorgungsleitungen etc. ermöglichen wird. Das ist leider nicht zum Nulltarif zu haben, was wir als FDP-Fraktion bereits deutlich zum Ausdruck brachten.

Die Großbaustelle wird den Borchenerinnen und Borchenern, aber auch unseren Gewerbetreibenden viel abverlangen, worauf nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Politik ein Augenmerk legen muss.

Hinzu kommen auch weiterhin zahlreiche Ertüchtigungs- und Ausbaumaßnahmen an diversen Straßen und Wegen unserer Gemeinde, um deren Substanz zu erhalten.

Borchchen macht sich zudem endlich auf den Weg, vermehrt seine Aufgabe im Bereich des Klimaschutzes wahrzunehmen. Die Investitionen, die hierfür im Etat vorgesehen werden, sind sehr gut investiertes Geld und sollten sich mindestens auf mittelfristiger und langfristiger Sicht nicht nur in Vermeidung von CO<sub>2</sub>, sondern auch finanziell auszahlen.

Wir begrüßen überdies die Kehrtwende in der gemeindlichen Windkraftpolitik.

Die Gemeinde hat endlich erkannt, welche Chancen und Notwendigkeiten hierin nicht nur für den Klimaschutz durch die Erzeugung des CO<sub>2</sub>-freien Stroms liegen, sondern auch welche immensen Wertschöpfungspotenziale durch die regionale Stromproduktion entstehen.

Der „frische Wind“ im gegenseitigen Umgang wurde auch auf Seiten der Investoren und Betreiber erkannt, sodass mit vielen entsprechende Vereinbarungen über eine finanzielle Beteiligung unserer Gemeinde abgeschlossen werden konnten; damit leistet die Windkraft demnächst einen finanziellen Baustein bei der Verbesserung der Gemeindefinanzen.

Auch die geplante Einrichtung einer Bürgerstiftung, die durch ihre Ausschüttungen die Attraktivität und Ausstattung unserer Gemeinde, ihrer Vereine, Initiativen usw. positiviert, sehen wir mit Freude entgegen.

Dem Klimaschutz dient unser Antrag auf die Errichtung einer Mobilitätsstation in Dörenhagen, den wir gemeinsam mit den Freien Wählern gestellt haben. Hier werden verschiedene Verkehrsmittel verknüpft, Mitfahrgemeinschaften können sich bilden usw.

Aus Sicht von uns, den Freien Demokraten und aus Sicht der Freien Wählergemeinschaft sind Mobilitätsstationen ein wichtiger Baustein für die künftige Verkehrsgestaltung.

Insbesondere das Thema „ortsnahe, gescheit getakteter und bezahlbarer ÖPNV“ werden wir Freien Demokraten auf Gemeinde- wie Kreisebene weiterbearbeiten, da gibt es noch viel zu tun – und der ÖPNV wird uns vermutlich in Zukunft als Gemeinde mehr kosten, da die Finanzierung womöglich auf neue Beine gestellt wird.

Neben dem Klimaschutz hat die Gemeinde – auch angeregt durch die Erfahrungen in der Corona-Pandemie – verstärkt in den digitalen Ausbau und die digitale Ausstattung ihrer Einrichtungen und Schulen investiert. Das war nicht nur längst überfällig, wie uns die Covid-bedingten Begleiterscheinungen wie Homeschooling etc. vor Augen geführt haben, sondern wird einen modernen Unterricht genauso ermöglichen wie eine verbesserte digitale Versorgungslage vieler Borchener Haushalte und Unternehmen.

Diese Aufzählungen zeigen, dass sich in unserer Gemeinde viel bewegt und auch bzw. trotz der wirtschaftlich schwierigen Pandemie-Zeiten der Mut für Investitionen und der Blick für Erneuerungen bestehen.

Dies alles ist aber mit Augenmaß zu bewerkstelligen, denn es sieht zum einen nicht so aus, als würden sich die coronabedingten Einschränkungen und Nachteile im Laufe des Jahres 2022 auflösen, zum anderen ist jetzt schon absehbar, dass auch in den Folgejahren wichtige und nicht aufschiebbare Investitionen auf die Gemeinde zukommen, in deren Erwartung bereits jetzt schon gespart werden muss.

Der Feuerwehr-Bedarfsplan wird dem Vernehmen nach aufdecken, dass in den meisten – wenn nicht sogar allen – Feuerwehrgebäuden massiver Investitionsbedarf entstanden ist.

Wie auch immer ein Sanierungs- oder Erneuerungskonzept hierfür aussieht, am Ende wird die Gemeinde hierfür viel Geld in die Hand nehmen müssen, um weiterhin eine moderne und sehr gut einsatzbereite, top ausgerüstete Feuerwehr vorzuhalten, wie wir sie uns alle wünschen und wie sie es auch verdient hat.

Auch in den Folgejahren werden wieder Modernisierungen an Schulgebäuden und Sanierungen am sonstigen Gebäudebestand vorzunehmen sein.

Vor diesem Hintergrund haben wir Freien Demokraten gemeinsam mit den Freien Wählern einen Antrag auf die Erstellung eines Sanierungskonzepts gestellt, welches vor allem unter den Gesichtspunkten des Klimaschutzes nicht nur den Ist-Zustand der Gebäude aufzeigt, sondern auch zum einen deren Potenzial, also mit welchen Investitionen eine verbesserte Klimafreundlichkeit des Gebäudes erreicht werden kann und wie sich dies nicht nur für das Klima, sondern auch für die Gemeinde „auszahlt“, und zum anderen die Zeitschiene, in welcher der aktuelle Gebäudezustands-Befund solche Investitionen erforderlich macht.

So können Gemeinde und Politik bereits heute wissen, welche wahrscheinlichen Ausgaben im Gebäudebereich in den kommenden Jahren oder Jahrzehnten anstehen und die Ausgabenpolitik hierauf ausrichten.

Somit sind die nächsten Millionen in der Gemeinde bereits gedanklich verplant und nehmen den finanziellen Spielraum für andere „Wunschprojekte“; denn insbesondere Investitionen in Schulen, Kitas und Feuerwehr/Rettungsdienst müssen Vorfahrt vor anderen Projekten haben.



Ein zusätzliches Projekt ist bereits in der Gemeinde andiskutiert worden, nämlich die Errichtung eines Sportzentrums im Bereich der Altenauschule als Erweiterung der bestehenden Sportanlagen in Richtung des Klosters, dem so genannten „Sportpark im Westen“.

Dieses Vorhaben, welches ebenfalls einen Millionenbetrag erfordern wird, steht aber aus unserer Sicht unter einem Finanzierungsvorbehalt, der auch die sonstigen Ausgaben und notwendigen Investitionen bei der Abwägung berücksichtigen muss.

Moderne und taugliche Sportstätten sind uns Freien Demokraten sehr wichtig, denn schon die Mitgliederzahlen unserer Sportvereine zeigen, dass dies für die Borchenerinnen und Borchenern eine sehr liebe Beschäftigung darstellt.

Allerdings sehen wir, dass sich unsere Gemeinde mit ihrer derzeitigen Ausstattung wahrlich nicht verstecken muss.

Wir haben bspw. neben dem Skaterpark und der Mountainbike-Strecke vor allem zahlreiche Fußballfelder, eine Dreifach-Sporthalle und Kleinspielfelder. Der Sportplatz auf dem Hessenberg wurde erneuert, die Errichtung einer sogenannten „Mac-Arena“ als Freilufthalle ist ebenfalls vorgesehen. Auch die anderen Sportplätze sind gut in Schuss.

Lediglich so manche Turnhalle wird in den kommenden Jahren ein „bauliches Update“ benötigen, was wiederum aber auch dem Schulsport zugutekommen wird.

Angesichts der Corona-Pandemie und ihren heftigen finanziellen Auswirkungen – und auch angesichts der sonstigen Aufgaben, welche wir als Gemeinde vor der Brust haben, denken wir Freien Demokraten, dass die Zeit für die Planung eines Sportzentrums nicht gekommen ist, sondern dieses Projekt in der Vorhabenliste zwar wichtig ist, aber nicht prioritär verfolgt werden sollte.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir als Gemeinde sollten stets prüfen, ob das Vorhaben zu einem späteren Zeitpunkt finanziell darstellbar(er) ist.

Vor diesem Hintergrund haben wir auch den Antrag gestellt, die im Haushaltsentwurf vorgesehenen Kosten für die weitere Planung und die Grundstücksankäufe um rund 300.000 EUR auf 50.000 EUR abzusenken und diesen Betrag quasi als Signal oder Merkposten im Haushalt zu behalten, um im kleinen Rahmen das Projekt fortzuführen.

Ferner steht aus bereits vorangegangenen Haushaltsjahren ein darauf ausgelegter Haushaltsposten von rund 295.000EUR zur Verfügung, was eine Fortführung der Planungen unter Berücksichtigung der diffizilen Herausforderungen, wie beispielsweise die am geplanten Standort vorherrschende Hochwassergefahr sowie Schaffung einer sicheren Querungsmöglichkeit der anliegenden Hauptstraße, ermöglicht.

Aus diesem Grunde haben wir uns bislang auch stets gegen die geplante Steuererhöhung ausgesprochen, die nicht nur unmittelbar Hauseigentümer (und damit auch die jungen Familien, die gerade erst nach Borchten in die Neubaugebiete gezogen sind), sondern auch mittelbar alle MieterInnen belastet hätte. Diese geplante Steuererhöhung hätte unter dem Strich viel weniger Geld eingebracht, als allein die Planungen und Ankäufe für das Sportzentrum gekostet hätten.

Eine solch hohe Ausgabe wäre in der jetzigen Zeit aus Sicht der FDP Borchten nicht vermittelbar gewesen.

Durch den jetzigen Verzicht auf die Investition bzw. das Schieben in die Zukunft wäre die Steuererhöhung also hinfällig gewesen.

Nun konnte die Gemeinde durch den Entfall eines Glasfaserprojekts die Steuererhöhung entfallen lassen, was aber nicht als Automatismus dazu führen darf, dass der Verbleib des hohen Ansatzes für das Sportzentrum damit in Ordnung sei und die Geldmittel stattdessen nicht erst einmal komplett eingespart werden sollten.

Denn auch angesichts des am Anfang der Haushaltsrede aufgezeigten immensen Millionen-Defizits halten wir es weiterhin für vertretbar bzw. eindeutig angezeigt, als Zeichen der Sparsamkeit in der Pandemie den Posten zu streichen und erst dann aufzugreifen, wenn es wirklich konkret werden sollte. Über Sinn und Unsinn der geplanten Maßnahme wird dann politisch zu debattieren sein.

Wir Freien Demokraten haben vor diesem Hintergrund lange mit uns gerungen, wie wir mit dem Haushaltsentwurf 2022 umgehen sollten.

Unter dem Strich anerkennen wir aber, dass er sehr viele wichtige und notwendige Investitionen enthält, die dringend auf den Weg gebracht werden müssen, da sie den Kindern und Jugendlichen in den Schulen und Kitas zugutekommen und damit auch den jungen Familien sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dienen.

Trotz der aufgezeigten Monita werden zudem die BürgerInnen nicht durch höhere Steuersätze belastet – eine Farce wäre es natürlich, wenn aufgrund der Ausgaben in diesem Jahr und mangelndem Willen, auch mal ein (noch) nicht notwendiges Großprojekt zu streichen, dafür im Entwurf für das Jahr 2023 eine saftige Steuererhöhung vorgeschlagen würde.

Denn neben den an die Gemeinde zu entrichtenden Abgaben – neben der Grundsteuer kommen ja noch bspw. Abwasser- und Müllgebühren hinzu, stetig steigende Betreuungskosten für die Kinder in den Kitas und Grundschulen usw. – steigen für die Bevölkerung insgesamt die Kosten für Wohnen, Energie, KFZ, Versicherungen, Hausbau, Baustoffe etc. Manch eine Borchenerin, manch einen Borchener treiben womöglich sogar noch berufliche Zukunftsängste vor dem Hintergrund der allgemeinen Auswirkungen der Covid-Pandemie. An diese Umstände denken wir Freien Demokraten immer mit, wenn wir in eine Debatte um eine geplante Steuererhöhung gehen.

Die FDP-Fraktion im Borchener Gemeinderat wird dem Haushalt zustimmen – wenn auch mit Bauchschmerzen, da weiterhin keine Abkehr vom strukturellen Defizit in Sicht ist.

Wir verknüpfen diese Zustimmung mit der Forderung nach entsprechenden Signalen im Haushalt für das Jahr 2023, die einen Willen zur Sparsamkeit aufzeigen und Investitionen klar nach Prioritäten sortieren.

Abschließend danken wir dem Bürgermeister für die positive Kehrtwende im Umgang in den politischen Gremien, aber auch für die von ihm geleistete Arbeit.

Wir danken ferner der Kämmerei für die Erstellung des Haushaltsentwurfs, was sicherlich keine einfache Aufgabe darstellt.

Nehmen Sie unsere Kritik bitte nicht verkehrt auf, gemeinsam eint uns das Ringen um die beste Ausgangslage für unsere schöne Heimatgemeinde!

Wir danken insgesamt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und im Bauhof, die gerade auch in diesen schwierigen Zeiten weiterhin ihr Bestes geben und sich auch von den widrigen Umständen nicht aus der Bahn werfen lassen.

Hoffen wir auf ein erfolgreiches, aber vor allem von Erleichterungen und Gesundheit geprägtes politisches Jahr 2022 in unserer Gemeinde.

Für die FDP-Fraktion im Rat der Gemeinde Borchten



Dr. Marcel Welsing  
Fraktionsvorsitzender



Franz-Josef Kaiser  
Stellv. Fraktionsvorsitzender